

**SOZIALWISSENSCHAFTLICHE
RUNDSCHAU**

HEFT 3 / 2020 — 60. JAHRGANG — SWS-RUNDSCHAU.AT

MEDIENINHABER UND HERAUSGEBER	Verein für interdisziplinäre sozialwissenschaftliche Studien und Analysen (VISSA)	
CHEFREDAKTEUR	Christian Schaller	
REDAKTION	Ernst Gehmacher, Petra Hirzer, Sigrid Kroismayr, Andreas Schulz	
ANZEIGEN	Christian Schaller	
COVER	David Jablonski	
GRAPHIKEN UND SATZ	Kevin Mitrega	
REDAKTIONSADRESSE	A-1180 Wien, Türkenschanzstraße 1/1–2	www.sws-rundschau.at
ANZEIGEN UND VERWALTUNG	Tel. (01) 236 14 95	E-Mail: swsrs@aon.at
HERSTELLUNG	Kevin Mitrega, Schriftlösung A-1160 Wien, Herbststraße 22/8	
PREISE	Einzelheft (<i>ermäßigt: € 7,-</i>)	€ 10,-
	Jahresabonnements:	
	– Institutionen, Bibliotheken, Firmen (über 10 Stück € 31,-; über 50 Stück € 21,-; über 100 Stück Einzelarrangements)	€ 39,-
	– Einzelpersonen für Einzelhefte und Abonnements im Inland wird zusätzlich ein Versandkostenbeitrag von € 2,- verrechnet; für Sendungen in das Ausland ein Beitrag von € 9,-	€ 29,-
	– <i>ermäßigt für Arbeitslose, Lehrlinge, SchülerInnen, StudentInnen (mit Inskriptionsnachweis), Wehr- und Zivildienstpflichtige,</i> <i>für diese Gruppe sind Lieferungen innerhalb Österreichs versandkostenfrei</i>	€ 18,-
	– für VISSA-MitarbeiterInnen und bei Werbung von 10 AbonnentInnen gratis. Die Bezugsdauer verlängert sich jeweils um ein Jahr, wenn bis zum 1. Dezember keine Abbestellung erfolgt.	
BANKVERBINDUNG	BIC: GIBAATWWXXX, IBAN: AT 26 2011 1838 6488 3600	
DVR-BEARBEITUNGSNR.	0390631	
OFFENLEGUNG	Die Sozialwissenschaftliche Rundschau (SWS-Rundschau) wird vom Verein für interdisziplinäre sozialwissenschaftliche Studien und Analysen (VISSA), Vereinssitz Wien, herausgegeben. Die Sozialwissenschaftliche Rundschau (SWS-Rundschau) veröffentlicht sozialwissenschaftliche Forschung und fallweise Umfrageergebnisse in Form von Bildstatistiken.	
	Reproduktion und Nachdruck von Textteilen und Bildstatistiken kann ausnahmslos nur mit Zustimmung der Redaktion erfolgen.	
	Förderung durch KommAustria.	
ISSN	1013-1469	

Editorial	246
MitarbeiterInnen dieses Heftes	248
WIDERSTÄNDIGKEIT	
<i>Markus Pausch (Salzburg)</i>	250
Ist es gar eine Revolution? Nein, Sire, es ist eine Revolte! Vom demokratischen Urmoment und seinen Folgen an den Beispielen Fridays for Future, Gelbwesten, Extinction Rebellion und Black Lives Matter	
<i>Nora Schröder (Augsburg)</i>	272
Die »Troublemaker« – Widerständiges Handeln als Akt der Bürger*innenschaft <i>Rainer W. Alexandrowicz/ Christian Bendl/ Michael Katzberger/ Barbara Liegl/ Martin Reisigl/ Anna-Laura Schreilechner (Klagenfurt/ Wien)</i>	
	287
Counter-Bot: Künstliche Intelligenz im Einsatz gegen rassistische »Hasspostings«?	
<i>Sigrid Kroismayr (Wien)</i>	309
Dynamiken des Protests bei Schließungen von kleinen Volksschulen in Österreich	
<i>Zoltan Peter/ Ina Wilczewska (Wien)</i>	323
Weltbeziehungen – Ein Offenheits- und Toleranzkompass von Jugendlichen	
BÜCHER – AKTUELL	347
Hickel, Jason (2018) Die Tyrannei des Wachstums. Wie globale Ungleichheit die Welt spaltet und was dagegen zu tun ist (<i>Hans Holzinger</i>)	
Verein für ökologische Kommunikation und wissenschaftlicher Beirat des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland (Hg.) (2019) Bewegt euch! Die Zivilgesellschaft als Treiber der Dekarbonisierung (<i>Roland Loos</i>)	
Gerstenberger, Heide (2018) Markt und Gewalt. Die Funktionsweise des historischen Kapitalismus (<i>Sigrid Kroismayr</i>)	
Case, Anne/ Angus, Deaton (2020) Deaths of Despair and the Future of Capitalism (<i>Marietta Mayrhofer-Déak</i>)	

Editorial

Nr. 3/2020 befasst sich mit dem Schwerpunkt »Widerständigkeit«. Widerständigkeit kann dabei als Ensemble von individuellen wie auch gesellschaftlichen Werthaltungen, Einstellungen und Verhaltensweisen verstanden werden. Wahrgenommene Probleme und Krisen können Anlass dafür bieten, dass sich Opposition und Protest manifestiert sowie Selbstermächtigungsprozesse erfolgen – dies eröffnet u. a. auch den Raum für Veränderungen, Innovationen und Alternativen. Das Heft umfasst fünf Artikel und auch Buchbesprechungen, die Aspekte von Widerständigkeit aus unterschiedlichen Perspektiven behandeln und zur Diskussion stellen.

Markus Pausch beschäftigt sich mit dem demokratischen Urmoment und seinen Folgen. Theoretischer Ausgangspunkt sind die Überlegungen von Albert Camus zur Demokratietheorie der Revolte: Camus unterscheidet zwischen gewaltsamer Revolution (mit dem Ziel einer absoluten Utopie) und gewaltfreier Revolte, deren Ziel weniger utopisch ist. Die ausgewählten Bewegungen Fridays for Future, Extinction Rebellion, Gelbwesten und Black Lives Matter werden im Hinblick auf die Dimensionen Ausgangspunkte (demokratische Urmomente – wenn Individuen Nein zu Unterdrückung, Zwang und Ungerechtigkeit sagen und sich für Veränderungen einsetzen), Ziele, Methoden im Kontext von Dialog und Gewaltbereitschaft sowie Solidarität demokratietheoretisch zugeordnet und analysiert. Pausch interpretiert diese vier Bewegungen eher als Beispiele einer friedlichen Revolte und weist abschließend auf weiterführende, offene Fragen hin.

Nora Schröder analysiert den Widerstand gegen das transatlantische Freihandelsabkommen TTIP als »Akt der Bürger*innenschaft« – angeleitet vom *Enactment*-Ansatz Engin Isins und auf Basis eigener Interviews mit europäischen Anti-TTIP-Aktivist*innen: *Enactment* als Bruch und Neu-Erschaffen konstituiert dabei erst Bürger*innenschaft im Sinn eines Sich-verantwortlich-Machens. Die Autorin zeigt auf, dass diese »*Troublemaker*« und ihr politischer Widerstand – zunächst im Rahmen einer im Rechtssystem der EU verankerten »Europäischen Bürgerinitiative«, nach deren Scheitern in Form einer von Aktivist*innen »selbstorganisierten Europäischen Bürgerinitiative« – das Potenzial haben, zur Politisierung und Demokratisierung der europäischen Politik beizutragen: Schröder argumentiert, dass die unterschiedlichen Formen, sich im politischen Handeln als europäische Bürger*innen zu verhalten (u. a. Selbstermächtigung in Form einer selbstorganisierten Europäischen Bürgerinitiative, Austausch im Rahmen intensiverer transnationale Vernetzung) die Vielfalt an Bedeutungen von Bürger*innenschaft hervorheben kann.

Das Autor*innenteam Rainer W. Alexandrowicz, Christian Bendl, Michael Katzberger, Barbara Liegl, Martin Reisigl und Anna-Laura Schreilechner stellt das laufende österreichische Forschungsprojekt *Counter-Bot* vor, das Erkenntnisse für die künftige Entwicklung eines Systems Künstliche Intelligenz liefern soll, um rassistische »Hasspostings« zu identifizieren und geeignete Gegenrede hervorzubringen. Antidiskriminierende Widerständigkeit und gezielte Diskursintervention sollen einen Veränderungs-

prozess einleiten, um Selbstreflexion, Umformulierungen bzw. Löschung rassistischer Kommentare zu bewirken.

Wie politische Entscheidungsträger*innen in österreichischen Landgemeinden mit Protest der lokalen Bevölkerung umgehen, wenn eine Kleinschule im Ortsteil geschlossen wird, analysiert Sigrid Kroismayr. Empirische Datengrundlage sind 14 qualitative Interviews mit Bürgermeister*innen, die derartige Schulschließungen in die Wege geleitet haben. Die Autorin differenziert verschiedene Ausprägungen von Widerstand bzw. Protest und argumentiert, dass die Art und Weise der Kommunikation sowie die Stärke des Zusammengehörigkeitsgefühls der Gemeindebevölkerung die unterschiedliche Intensität von Widerstand beeinflussen.

Zoltan Peter und Ina Wilczewska untersuchen im Rahmen eines theoretischen Ansatzes, der Offenheit (unvoreingenommene und widerstandslose Anerkennung), Resonanz und Toleranz (im Spektrum zwischen vollständiger Akzeptanz und vollständiger Ablehnung) miteinander in Beziehung setzt, Weltbeziehungen von Jugendlichen: Weltbeziehungen meint im Sinn Hartmut Rosas die Verbundenheit mit und Offenheit gegenüber anderen Menschen und Dingen im Spannungsfeld von Resonanz und Entfremdung. Empirische Basis sind quantitative Befragungen von und qualitative Interviews mit Wiener Schüler*innen v. a. auch mit Migrationsgeschichte bzw. Migrationshintergrund. Ausprägungen von religiösen Einstellungen, Positionen zu liberalen Werten und demokratischen Normen sowie Vorurteile werden im Zusammenhang mit vier unterschiedlichen Toleranztypen und in Abhängigkeit von soziodemografischen Kontextvariablen interpretiert. Die Autor*innen kommen zum Schluss, dass die Mehrheit der untersuchten Jugendlichen in ihren Weltbeziehungen eher offen ist und dem Typus einer mit Demokratie gut vereinbaren Respekt-Toleranz zugeordnet werden kann.

Abschließend ein Überblick zu den folgenden Ausgaben:

Nr. 4/ 2020 ist ein Schwerpunktheft zum Thema »Gesellschaftliche Herausforderungen von Klimawandel und Klimaschutz«. Das Heft wird im Dezember veröffentlicht.

Nr. 1/ 2021 ist ein »offenes Heft« mit Beiträgen zu unterschiedlichen Themen. Redaktionsschluss für die Artikel ist am 15. Dezember 2020. Das Heft wird im März erscheinen.

Heft 2/ 2021 soll dem Schwerpunkt »Hannah Arendt – eine Auseinandersetzung in interdisziplinären Perspektiven« (Arbeitstitel) gewidmet sein. Nähere Informationen sind ab Oktober auf unserer Website www.sws-rundschau.at verfügbar. Redaktionsschluss für die Artikel ist am 15. März 2021.

Die Redaktion

MitarbeiterInnen dieses Heftes

Rainer W. Alexandrowicz, Professor am Institut für Psychologie der Universität Klagenfurt, Leiter der Abteilung Methodenlehre an diesem Institut. Arbeitsschwerpunkte: Methodenforschung, v. a. zu Item-Response-Modellen und der Analyse von Reaktionszeiten.

Christian Bendl, arbeitet am Institut für Sprachwissenschaft der Universität. Arbeitsschwerpunkte: forscht diskurslinguistisch v. a. zu Raum-Zeit-Konstruktionen des Wiener Heldenplatzes (Dissertationsprojekt), Protestbewegungen und zur sogenannten »Neuen Rechten«.

Hans Holzinger, wissenschaftlicher Mitarbeiter und pädagogischer Leiter der Robert-Jungk-Bibliothek für Zukunftsfragen in Salzburg. Arbeitsschwerpunkte: Nachhaltigkeit, Zukunft der Arbeit und sozialen Sicherung, Transformationsforschung und ihre Wohlstandsmodelle.

Michael Katzlberger, Gründer und Geschäftsführer von TUNNEL23, einer digitalen Kreativagentur mit Sitz in Wien. Arbeitsschwerpunkte: Konzipierung und Implementierung innovativer Projekte zur Weiterentwicklung digitaler Kommunikationsmaßnahmen sowie *Artificial Intelligence*, u. a. für den Einsatz gegen Hass im Netz.

Sigrid Kroismayr, Soziologin; Koordinatorin im Club of Vienna; Lektorin an der Universität Innsbruck. Arbeitsschwerpunkte: Stadtforschung, Agrar- und Regionalsoziologie, Frauen- und Geschlechterforschung, qualitative Methoden.

Barbara Liegl, arbeitet am Ludwig Boltzmann Institut für Menschenrechte (Wien) und bei ZARA – Zivilcourage und Anti-Rassismus-Arbeit (Wien). Arbeitsschwerpunkte: Antidiskriminierungssysteme in der EU und in Südosteuropa, nachhaltige Verankerung von Menschenrechten im nationalen und städtischen Kontext.

Roland Loos, freiberuflicher Soziologe und Bildungsforscher in Wien. Arbeitsschwerpunkte (in Form von Länderberichten und international vergleichender Forschung): Berufsbildungsforschung, Bildungssoziologie, Sozialpartner, Arbeitswelt und Umweltberufe, Branchenstudien.

Marietta Mayrhofer-Déak, Soziologin; Lektorin an der Universität Wien. Arbeitsschwerpunkte: soziologische Theorien, historische Soziologie, Perspektiven aus dem globalen Süden.

Markus Pausch, Politikwissenschaftler; Prof. (FH) am Studiengang Soziale Arbeit der Fachhochschule Salzburg; Mitarbeiter der Forschungsgruppe Soziale Innovation an der FH Salzburg. Arbeitsschwerpunkte: Fragen der Demokratie, der Zukunft Europas und der politischen Polarisierung.

Zoltan Peter, Drittmittelforscher am Institut für Soziologie der Universität Wien.

Martin Reisigl, Professor am Institut für Sprachwissenschaft der Universität Wien. Arbeitsschwerpunkte: Diskursforschung, Soziolinguistik, Pragmatik, Textlinguistik, Protolinguistik, Ökologlinguistik, Argumentationstheorie, Rhetorik und Semiotik.

-
- Anna-Laura Schreilechner**, arbeitet bei ZARA – Zivilcourage und Anti-Rassismus-Arbeit (Wien). Arbeitsschwerpunkte: rassismus- und machtkritische Theorien, Intersektionalität, Post- und Neokolonialismus, Eurozentrismus, *Critical Whiteness*.
- Nora Sophie Schröder**, wissenschaftliche Mitarbeiterin und Doktorandin am Lehrstuhl für Politikwissenschaft, Friedens- und Konfliktforschung der Universität Augsburg. Arbeitsschwerpunkte: Europäische Bürger*innenschaft, politischer Protest und Konflikttheorien.
- Ina Wilczewska**, Dissertantin am Institut für Soziologie der Universität Wien.